

Mus der Theater - Welt!

Im Brandeis Theater!

Die Leitung dieses erstklassigen Theaters hat sich für die kommende Woche die Schönn & Co. Theatertruppe gesichert, welche Fair and Warmer, ein humoristisches Lustspiel von Avery Hopwood zur Aufführung bringen wird. Die erste Vorstellung findet morgen, Sonntags abends, der 23. September statt. Am Mittwoch und Samstag nachmittags sind Matinee-Vorstellungen angelegt. Die Schönn Truppe setzt sich aus nur erstklassigen Kräften zusammen u. wird sich während ihres hiesigen Aufenthaltes zweifellos die Freundschaft des kunstliebenden Publikums unserer Stadt zu erwerben verstehen.

Orpheum Theater.

Im nächstwöchentlichen Programm dieses beliebten Unterhaltungshauses nehmen die beiden Regierjäger Imitatoren McIntyre und Heath die führende Rolle ein. Ein altmodisches, urkomisches Militärspiel „On Guard“, wird ihnen sicherlich den Beifall des Publikums eintragen. Ein flatter Charakter „On the Stevedore“, wird vorzüglich von Johnny Robinson, Bob Gorty und Grace Eine gespielt. Hochinteressant dürfte sich auch die Skizze „The Death Sinter“ gestalten, welche von den Fräulein Santos und Gays dargestellt wird. Das Gewicht der beiden Mädchen zusammen ist 340 Pfund. Da Fräulein Santos nur 90 Pfund wiegt, kann man sich leicht eine Vorstellung von ihrer Partnerin machen. Einen weiteren hochinteressanten Akt liefert die belgische Cellistin Elia Muegger. Max B. Snow, ein erstklassiger Vortragskünstler, wird seinem Auftritte gerecht werden. Die „Three Ragants“ werden durch ihre Vielseitigkeit als Sänger und Musiker sicherlich ungeheuren Beifall finden. Orville Stamm, der als Knaben-Virtuose einen Ruf genießt, wird durch seine Musikalität allgemeines Staunen erregen. Den Schluss dieses großartigen Programmes bilden die beliebten Reifebilder.

Empress Theater.

Programmes dieses allgemein beliebten Haupttheaters des neuen liebsten Landestheaters sind zweifellos Hugo Lutgens, der schwedische Billy Sundan, bezeichnet werden. Herr Lutgens stellt in seinem Akt „Min Susbands leave home“, einen schwedischen Pastor dar, der seine erste Predigt in der englischen Sprache absolviert. Das Stück ist urkomisch, ohne aber die religiösen oder nationalen Gefühle der Anwesenden in irgend einer Weise zu beleidigen. Großes Interesse werden auch die dreifürten Schweine Spauldings erwecken. Als vorzüglichster Unterhaltungskünstler auf dem Gebiete des Vortrages, Gesanges und der Tanzkunst müssen auch Kelly und Davis bezeichnet werden. Die Kräfte Truppe wird durch ihre halbschweizerischen Künste das Erkennen der Anwesenden erregen. Den Schluss des Programmes bildet ein erstklassiges Wandelbild unter dem Titel „An Master Boy“.

Im Gayety Theater.

Eine der besten musikalischen Burlesken, die noch jemals über die Bretter ging, wird während der kommenden Woche in diesem allgemein beliebten Lustspielhaus zur Aufführung gebracht. Der Titel dieses neuesten Stückes ist „The Golden Crook“ und wird ungewissheit den Beifall der Besucher finden. Unter den Mitwirkenden möchten wir besonders Billy „Go-Bo“ Arlington, einen vorzüglichen Komiker, hervorheben, der in seiner Rolle als lustiger Landstreicher allgemein gefallen wird. Außerdem wären noch zu erwähnen Frank Devoe, ein erstklassiger Künstler, die fapriziose Sobrette Eleonor Cocton, Harry Wayne, als Primadonna, das Tänzerpaar Eite und Wilson und das Roll Mall Trion. Außerdem nimmt an diesen Vorstellungen ein großer Chor aus junger Damen teil, die durch ihre reizenden Länze und neuesten Wieder ungeteilten Anklang finden werden.

McIntyre & Heath

„On Guard“

Andere Akte: Johnson und Hart; Santos und Gays; Elia Muegger; Max B. Snow; Three Ragants; Orville Stamm; Orpheum Reifebilder.

Preise: Gallerie, 10c; beste Sitze (ausgenommen am Samstag und Sonntag), 25c; abends—10c, 25c, 50c und 75c.



Billy „Go-Bo“ Arlington, der frohste kleine Landstreicher, mit „The Golden Crook“, heute und während der kommenden Woche im populären Gayety Theater.

EMPRESS

OMAHA'S POPULAR THEATER
Jeden eine Zeit von 11 bis 11.
Reserviert Sitze! Telefoniert
Douglas 999, aus Gewohnheit!
Hier hat Ihr Dime die größte
Kaufkraft.

Spaulding gebildete Schweine

Kelly & Davis
Singen, Vorträge und Tänze.

Hugo Lutgens

Der schwedische Billy Sundan.

Arifato Truppe

Sensationelle Akrobaten-Gruppe.

Micie Joyce

in „Die Anabaster Boy“
Wandelbild.
Billy Best Komödie.

15c-EINTRITT-15c

Reserviert Sitze 10c extra.

Orpheum

PHONE Doug. 494
Das Beste in Vaudeville
Tägliche Matinee 2:15; jeden
Abend 8:15.

McIntyre & Heath

— in —
„On Guard“

Andere Akte: Johnson und Hart; Santos und Gays; Elia Muegger; Max B. Snow; Three Ragants; Orville Stamm; Orpheum Reifebilder.

Preise: Gallerie, 10c; beste Sitze (ausgenommen am Samstag und Sonntag), 25c; abends—10c, 25c, 50c und 75c.

BRANDEIS THEATER

Für die kommende Woche
Fair and Warmer
Voll guter Späße und Humor.
Eine erstklassige Truppe, Schönn und Company.
Abends, 25c bis \$1.50
Matinee, 25c bis \$1.00
Nicht höher

Krieg, nicht Frieden, interessiert uns!

Diese Aeußerung tat Theodore Roosevelt in einer Rede in Kansas City.

Kansas City, Mo., 22. Sept. — „In was wir interessiert sind, ist Krieg — nicht Frieden.“ Das sind die Worte von Theodore Roosevelt, „Star Reporter“ des Kansas City Star, welche derselbe in bezug auf die Antwort der Zentralmächte auf die Friedensnote des Papstes ausgesprochen. Obigen Worten fügte er hinzu: „Und der Präsident hat bereits Amerikas Stellungnahme zur Note des Papstes festgelegt.“ Zwanzigtausend Personen begrüßten Roosevelt bei seiner Ankunft auf dem hiesigen Bahnhofs. Außerdem war die hier stationierte, 200 Mann starke Marine Musikbelle auf dem Bahnhofs, welche Roosevelt mit den Klängen patriotischer Weisen willkommen hieß. Gleich nach seiner Ankunft begab sich Herr Roosevelt nach der Wohnung von J. M. Kirkwood, Herausgeber des „Star“. Senator Kaypollette nannte Theodore der Streitere „den großen Obstruktionsisten“ und „Neo-Copperhead“.

Innere Unruhen in Italien!

Mailand, 22. Sept. — Die Mailänder Zeitung Corriera della Sera erfährt aus Rom, daß infolge ernster Entschlüsse in der inneren Lage Italiens eine außerordentliche Ministerung einberufen wurde. Fünf Minister hatten, da sie nichts Außergewöhnliches vorgelegen, bereits die Hauptstadt am Samstag verlassen, um den Sonntag auf dem Lande zu verbringen. Unter den beklagenswerten Ereignissen in Innere, so sagt die Zeitung, zieht besonders der Vorkämpfer in Civita Vecchia die Aufmerksamkeit auf sich. Sie scheinen eine neue Form von Antikriegs-Obstruktionen erfinden zu haben. Sie weigerten sich drohend, dringend notwendige Getreide zu entlassen, das auf Schiffen den Hafen erreicht hatte, nachdem diese einge aufrege Fahrt durch die Raubpostzone hinter sich hatten. Man erwartet eine Verordnung von außerordentlichem und weitreichender Bedeutung.

Amerika wird nichts halb unternehmen!

Washington, 22. Sept. — Einem veröffentlichten Armeebefehl zufolge werden die amerikanischen Truppen in Frankreich aus solche Bestandteile erhalten, die vollständig ausgebildet wurden, Angriffe mit Luftschiffen von Gas und „flüssigen Feuer“ auszuführen. Der Befehl belag, daß jede aus drei Kompanien bestehende Armee ein Pionierregiment haben wird, dessen Oberst, Oberstleutnant, drei Hauptleute und 38 Mann den Divisionstruppen überweisen werden sollen, während 6 Kompanien, jede zu 250 Mann und 6 Offizieren, der eigentliche Frontdienst zufallen wird. Außerdem werden jeder Armee tausend Soldaten überweisen werden, die Hilfspionierabteilungen bilden sollen, um sich mit den anderen technischen Vorposten des modernen Krieges zu befassen. Ferner wird jeder Armee ein aus 6 Kompanien bestehendes Regiment zum Minendienst zugeteilt werden, ein Regiment zur Beschaffung von Trinchoffern, ein Regiment zur Ausschiffung von Bauteilen usw., drei Kompanien, die die Pioniere mit dem nötigen Material zu versehen, Militärhandwerker-Kompanien, ein Bataillon zu allgemeinen Dienstzwecken, ein Bataillon zu topographischen Aufnahmen, ein Regiment, bestehend aus drei Kompanien, für den Straßenbau und 6 Bataillone zu 4 Kompanien zu dem damit verbundenen anderen zentralen Dienst; ferner zehn Selbstautomobilkompanien, jede mit 31 Fahrzeugen, sowie zehn Wagenkompanien mit je 60 Wagen. Auf der Verbindungslinien der Armeen werden sich des weiteren befinden: ein Bataillon mit 6 Bataillonen zum Schützen von Brücken, 6 weiteren Pionierbataillonen und anderen Bataillonen zum allgemeinen Dienst; ferner 10 Bataillone und 9 Hilfsbataillone bestehend aus für den Walddienst ausgebildeten Reuten, zwei Bataillone und drei Hilfsbataillone zur Sprengung von Felsen und Gestein, fünf Eisenbahnbataillone für leichten Eisenbahndienst, drei Eisenbahnarbeiter-Bataillone, 4 Eisenbahnzugmaschinen-Bataillone nebst 3 Hilfsbataillonen. Den hiesigen Eisenbahndienst werden 5 Eisenbahnarbeiterkompanien ausüben. Allen den neuen Ingenieuren- und Pionierverbänden werden genügend Akte und „Sanitätler“ zugeteilt werden.

Stand der deutschen Reichsbank.

London, 22. Sept. — Der letzte Wochenanweis der deutschen Reichsbank lautet folgendermaßen:
Mark Gold, Zunahme..... 4.154.000
Schatzamtnoten, Jun... 7.355.000
Noten anderer Banken.
Zunahme..... 3.203.000
Diskonto, Abnahme.... 2.541.000
Anlagen, Abnahme.... 2.732.000
Andere Sicherheiten.
Zunahme..... 80.197.000
Umlauf, Zunahme... 41.975.000
Einlagen, Abnahme... 10.122.000
Andere Guthaben, Jun. 58.434.000
Goldbestand..... 2.403.706.000

Autounfall tötet zweien das Leben.
Autunne, Ja., 22. Sept. — Franz Oberhart fuhr gestern gerade vor seinem Hause mit seinem Automobil gegen einen Pfeilstein. Infolgedessen überließ sich der Kraftwagen und begrub die vier Insassen unter sich. Oberhart und Jol. Gertrude Kemper wurden getötet und die beiden übrigen Insassen schwer verletzt.

Auch für das Völkerverständnis gilt der Ausspruch Salomons, daß ein Gericht kraut mit Liebe besser sei, als ein gemästeter Ochs mit Hag.

Kaiser betont die Notwendigkeit einer großen Kriegsflotte!

Wißt seinem Bedauern Ausdruck, daß die deutsche Flotte nicht mächtiger ist.

Amsterdam, 22. Sept. — Max Weber, der deutsche Stimmhalter, beschrieb im Düsselbacher „General-Anzeiger“ seine Eindrücke über Kaiser Wilhelm's Besuch nach Hauptquartieren und zitiert ein Gespräch, in welchem der Herrscher sein Bedauern darüber ansprach, daß seine Marine nicht größer sei. Der Kaiser äußerte bei dieser Gelegenheit Stenlops Ausruf anlässlich des Austausches von Helgoland gegen Zanzibar: „Dies ist der Tausch eines Knapfes für den ganzen Anzug.“ „Dieser Knapf“, sagte Kaiser Wilhelm, „hält den ganzen Anzug zusammen“, und fuhr dann fort: „Wenn nur mein Volk die ersten 12 Jahre meiner Regierung in Marineplänen nicht so sehr verweilt hätte. Die hatte Eugen Wüster dem armen Saloman (?) alle möglichen Hindernisse in den Weg gelegt und dessen Marinepläne zurückgewiesen, die er als „Marinekapitel“ bezeichnete. Wenn diese Herren nur gewußt hätten, was ein Geschwader mehr bedeutet, so wüßten sie heute und für alle kommenden Zeiten ganz anders zu handeln.“ „Bei einer Armee kann man sich mit neuen Formationen behelfen, aber es nimmt Zeit und weitestgehend Geduld für die Schaffung eines Geschwaders mit tüchtigen Kapitänen, Mannschaften und Maschinen.“

Dänemark will neutral bleiben, wenn — — — !

Kopenhagen, 22. Sept. — Die „Tidende“ erinnert die britische Presse daran, daß Dänemark nur dann streng neutral bleiben könne, wenn es keine Ergebnisse gleichgültig an beide Parteien verleihe. Wenn die amerikanische Invasion unterbleibe, müsse Dänemark seinen Viehstand vermindern, und da sich große Mengen Fleisch nicht aufbewahren ließen, so müßte notwendigerweise die Fleischausfuhr nach Deutschland stark vermindert werden; dieses erzielte auf diese Weise mehr Silber, als unter dem alten Abkommen. Dänemark hänge von Deutschland hauptsächlich mit Bezug auf Kohle und Arzeneimittel ab, die nur durch Abgabe von Erzeugnissen der Landwirtschaft erhältlich seien. Wäre die erzwungene Betriebsstilllegung der dänischen Fabriken und die daraus sich ergebende Arbeitslosigkeit vieler Leute, Schließung von Krankenhäusern und Einstellung der Krankenpflege in Uebereinstimmung mit den Grundfragen der Menschlichkeit und den Rechten der kleinen Völker, für welche die britische und die amerikanische Regierung erklären, in den Krieg gezogen zu sein? fragt das Blatt.

Sen. La Follette's Verhaftung verlangt!

St. Paul, Minn., 2. Sept. — Die Minnesota Kommission für öffentliche Sicherheit verlangt die Verhaftung von Robert W. La Follette, sollte eine offizielle Untersuchung ergeben, daß seine Rede auf der „Nonpartisan League Konferenz“, welche Dienstag abend hier stattfand, verächtlicher Art gewesen sei. Im Falle der Feststellung ausgeübt und der Senator sich den Gerichten dieses Staates nicht stellen will, sollen die Beweise dem Bundesrat vorgelegt werden mit dem Verlangen, daß La Follette aus dem Senat ausgeschlossen werde. La Follette hatte in seiner Rede die Regierung heftig angegriffen wegen deren Art der Kriegsführung und besonders wegen ihrer Methoden der Aufbringung der Finanzen. Die Verhaftung anderer Redner steht ebenfalls bevor.

Der Augenzeugen aus Lugano.

Genf, 22. Sept. — Laut Bericht eines Augenzeugen in Lugano“ ist Kaiser Karl von Oesterreich-Lugarno bei einem Besuch von Vorposten in Trentino beinahe gefangen genommen worden, als die durch Flieger beobachtete Anfuhr vieler Kraftwagen den italienischen Befehlshaber zu einem Angriff veranlaßte, bei dem der Vorposten aufgehoben wurde, während der Kaiser und seine Begleiter unter Marschenergeschützfeuer fielen. Aus Wien wird nur ein Besuch des Kaisers an der Front gemeldet.

— Bedienen Sie sich der klassifizierten Anzeigen der Tribune! Der Erfolg ist überraschend — die Anzeigen nur wenig!

Nächster Sommeranzug aus Baumwolle!

Carl Sam braucht alle vorhandenen Vorräte für Uniformen seiner Soldaten.

Washington, 22. Sept. — Es ist zehn gegen eins zu wetten, daß unser nächster Sommeranzug aus Baumwolle gemacht sein wird. Die führenden Baumwollfabrikanten der Vereinigten Staaten geben nämlich ihre ganzen Fabrikkapazitäten für die Bedürfnisse der Armee zu verwenden. Zeitlichbrüder verhandeln seit einigen Tagen mit Mitgliedern des Nationalen Verteidigungsrates. Sie haben die Intention der nächsten Jahr voranschreitend zur Verfügung stehenden Vorräten aufgenommen. Das Resultat ist, daß sie auf das Tragen von Baumwolle dringen. Wenn das Land diesen Rat beherzigt, dann werden sie imstande sein, die Millionen Vorräte von Uniformen und die notwendigen Teile für die amerikanischen Soldaten herzustellen. Die Modegelehrten für das Kundengeschäft beginnen bereits ihre Aufmerksamkeit auf Baumwolle zu lenken. Sie sagen sich, daß der größere Teil der Wolle für die Herstellung von Uniformen verbraucht wird und daß der Zivilist die Pflicht hat, sich mit „Kriegswolle“ statt der „Ganzwolle“ zufriedenzustellen. Das nächste Jahr zur Herstellung gelangender Baumwollmatten werden ingenieur gemacht sein. Fachbrüder erklären, daß man Kleider aus Baumwolle und gemischter Wolle herstellen kann, die in Aussehen und Tragbarkeit den aus Wolle und „worsted“ auch gemacht überlegen sind. Ganz wird das Volk nicht vom Markt verschwinden. Aber man dringt darauf, daß man mehr gemischte Ware herstellen soll. Amerika hat immer einen großen Teil der Wolle importiert, jetzt wird der Wollepreis natürlich bedeutend in die Höhe gehen.

Abtätlich für militärische Zwecke kann aus einer Baumwollmischung hergestellt werden, aber dann gibt es wenig Wärme. Bei Decken muß unbedingt ein größeres Quantum Wolle verwendet werden. Zudem muß für die Armee gefordert werden. Die Zivilisten brauchen deshalb nicht zu leiden, denn für sie werden ausgezeichnete Substitute bereitgestellt werden.

Corned Beef für Cognac.

Kritische Soldaten tauschen von türkischen Gegnern einen guten Schluß für Fleisch ein.

Ein Atlantischer Hafen, 22. Sept. — Aus einem britischen Hafen ist ein Dampfer mit 60 Passagieren eingetroffen. Unter diesen befand sich der 29 Jahre alte Leutnant J. J. Mount, Sohn eines Staats-Senators von Florida, der dreien drei Jahre lang gefangenschaft, und sich jetzt hier als Instruktionsoffizier niederlassen will. Er hat als Offizier des 24. Bataillons der „Queen's Own“ die Revolution in Dublin unterdrückt, holte sich in Frankreich eine Tapferkeitsmedaille und war bei der Eroberung von Monastir dabei. Hier wurde er verwundet und erhielt zum Lohn den serbischen Kreuzen Adler Orden. Vom Balkan ging nach Ägypten. Die Araber lernte er als rüchsigste Draufgänger kennen, aber auch die Prüfungen und Lizenzen haben ihm Respekt abhandelt, denn sie sind „gute und faire Kämpfer.“ Nachdem die Schlacht den Tag über dauert hat, gibt ein scharfes Pfeifensignal das Zeichen zum Aufhören und das Schießen verstummt, bis das Schlachtfeld von den Toten oder Verwundeten gesäubert ist. „Es ist nichts unangenehmliches“, sagt Leutnant Mount, „daß ein britischer Tommie oder ein anderer alliierter Soldat an der nachdemigen Front eine an der Wajonettische bestiegte Kanne Corned Beef aus dem Schützengraben herausholt, bis ein Türke oder Bulgare angebrochen kommt, die Kanne abnimmt und dafür ein Hägen Cognac ans Wajonett hängt.“

General Bliss, der neue Generalstabschef!

Washington, 22. Sept. — Generalmajor Tasker H. Bliss wurde heute zum Generalstabschef der Armee ernannt, als Nachfolger von Generalmajor Hugh S. Scott, der heute in den Ruhestand tritt, da er mit dem heutigen Tage das 64. Jahr erreichte und den Armeedienstregeln zufolge in den Ruhestand treten soll. Kriegssekretär Baker beabsichtigt jedoch, General Scott gleich nach seinem Austritt wieder in den Dienst zu berufen, und zwar in Verbindung mit der Ausbildung von Truppen in den Vereinigten Staaten. General Bliss antwortete bereits als stellvertretender Chef des Generalstabes während der Abwesenheit von General Scott, der sich vor mehreren Monaten nach Russland begeben hatte, als Mitglied der amerikanischen Kommission.

Ernst Pacully verläßt Omaha!

Herr Ernst Pacully vom Redaktionsstab der „Täglichen Omaha Tribune“ verläßt heute die Stadt, um in Kansas City, Mo., die Zeitung der dortigen deutschen Tageszeitung, „Kansas City Presse“, welche Herr Bal. J. Peter vor kurzem käuflich erworben hat, zu übernehmen. Zum Abschied wendet Herr Pacully seinen vielen hiesigen Freunden folgendes kleines humoristisches Gedicht:

Meinen Freunden zum Abschied.
Bald geht es hoch, mich zittern schon
de Beene,
Denk ich daran: Fort geht's aus
Omaha,
Wo jetzt verheiratet und reich'r alleine
Ich doch so manche schöne Stunde
hab.

Uff jene Bretter, die de Welt bedeuten,
Trat ich zuerst hier auf, und Handt's
jewoh:
Ich bin noch heute dankbar hier den
Leuten,
Dah' keiner mich mit faule Kesseln
schmüß.

Dann kam zurück id als een Zeitungsfrö,
Wurd' uffgenommen wieder ganz
fordjal,
Selbst meine Verse, meine faulen
Witze
Nahm man nich' iebel mich ein
einziges Mal.

Nu heißt id wieder scheiden von de
Stätte,
Die lieb und teuer mich geworden is,
Doch die Erinnerung daran id' rette
Sie mit mich hin, wo Kansas City is.

Und nun ein Lebewohl den Fremden
den allen
Zum Schluß, eh' id' von hier muß
geh'n,
Und hoff, id' mach dem Schicksal noch
jefallen.
Tut wir uns alle nochmals wieder,
geh'n!

Fredericks Männer im Aufbruch über Moden!

Finden die letzten Gewänder der Einsteiger als eine zu große Verführung für ihre Tugend.
Washington, 22. Sept. — Die alte Stadt Frederick in Maryland macht Anstrengungen, wieder so berühmt zu werden, wie in den Tagen der Revolution, als Barbara Freitliche zuerst das Stenbanner in den Straßen der Stadt bei dem Einzug der Engländer entfaltete. Die heutigen Frauen von Frederick tragen nur noch das Banner der fortgeschrittenen Kleidermode voran, aber die Männer von Frederick sind so wenig auf der Höhe der Zeit, daß sie ihm nicht folgen wollen, vielmehr dagegen Front machen. Sie finden die heutigen Moden mit tiefausgeschnittenen Kragen, kurzen Kleidern, Stimmchenstrümpfen und transparenten Kernen eine größere Versuchung für ihre Sinne, als ihre Tugend überwinden kann. Die Zahl der „gefallenen“ Männer muß wohl drohende Proportionen angenommen haben, denn die Angelegenheit schien den Stadtvätern nicht genug, um sie einer Grand Jury zur Verurteilung vorzuliegen. Diese holte sich bei den Vätern der Stadt Rat und erhielt den Befehl, daß die Anrede des Mann, „das Reich verlorst mich“, auch auf die heutigen Bewohner von Frederick passe und als mildernder Umstand gelten müsse. Daraufhin übergaben die Großgeschworenen dem Distriktsgericht den Fall, gegen die extraraganten Moden vorzugehen — mit demselben Recht, mit dem man die Auslieferung pünktlicher Wälder verbietet. Die Frauen aber fanden einen leidenschaftlichen Verteidiger in dem Major Fralen, der der Ansicht war, daß ein Kampf gegen die Mode unsichtlos sei und daß überhaupt — und damit traf er sicherlich den Nagel auf den Kopf — die Wälder von Frederick ebenso „befehden“ geübelt seien wie irgendwo anders.

Chicago Marktbericht.

Chicago, Ill., 22. Sept.
Korn — Zufuhr 3000; alles direkt, schwach.
Schweine — Zufuhr 3500; 5—10c höher.
Hochster Preis 18.90.
Durchschnittspreis 18.00—18.80.
Schafe — Zufuhr keine.

St. Joseph Marktbericht.

St. Joseph, Mo., 22. Sept.
Korn — Zufuhr 300.
Schweine — Zufuhr 2500; 5—10c höher.
Hochster Preis 18.90.
Durchschnittspreis 18.25—18.75.
Schafe — Zufuhr keine.

Omaha Getreidemarkt.

Omaha, Neb., 22. Sept.
Weißes Korn —
Nr. 2 201—203
Nr. 3 200—208
Gelbes Korn —
Nr. 2 193—195
Gemischtes Korn —
Nr. 2 193—195
Weißer Hafer —
Nr. 2 58 1/2—59
Nr. 3 58 1/2—58 3/4
Standard Hafer 58 1/4—58 1/2
Nr. 4 58—58 1/4
Gerste —
Walgerte 133—136
Zuttergerste 123—125
Roggen —
Nr. 2 182—183
Nr. 3 181 1/2—182 1/4

„Germania“ unterdrückt.
Stockholm, 22. Sept. — Die katholische Zeitung „Germania“ in Berlin ist von der Zensur unterdrückt worden.

Zu verkaufen.

Große und kleine Farmen!
In Gage, Saline und Jefferson Counties, Nebraska, von 80 bis 320 Acker. Gutes, fruchtbares Land, etliche mit großen Gebäulichkeiten versehen, die große Preise kosteten, in von Deutschen bewohnten Gegenden. Auch habe ich etliche 5 bis 10 Acker, an die Stadt grenzend, mit guten Gebäuden, oder in der Stadt; auch habe ich westliches Nebraska und östliches Colorado Land. Bitte schreiben Sie, was Sie wünschen, ehe Sie kaufen, denn ich kann Ihnen vielleicht Geld sparen. Schreiben Sie Deutsch oder Englisch.
Frank Schmale, Selvey, Neb. — if

Marktberichte

Omaha, Neb., 22. Sept.
Korn — Zufuhr 300.
Schweine heute fest, für die Woche stark bis 25c höher.
Prima schwere Wees 15.50—17.00.
Gute und beste Wees 13.50—15.00.
Mittelm. Wees 12.25—13.25.
Gewöhnl. Wees 9.00—12.00.
Gute und beste Zehrlinge 14.00—16.50.
Mittelm. Zehrlinge 12.00—13.00.
Gewöhnl. Zehrlinge 7.00—11.00.
Prima schwere Gras-Wees 12.00—14.50.
Gute u. beste Weide-Wees 10.50—11.50.
Mittelm. Weide-Wees 9.25—10.25.
Gewöhnliche Wees 7.50—9.25.
Kühe und Heifers heute fest, für die Woche stark bis 25c höher.
Gute bis beste Heifers 8.50—9.50.
Gute und beste Kühe 8.00—9.00.
Mittelm. Kühe 5.50—6.50.
Gewöhnliche Kühe 5.25—6.50.
Stoßers und Feeders heute fest, für die Woche beste starker, andere 15—25c niedriger.
Prima Feeders 10.00—14.50.
Gute, beste Feeders 8.75—10.00.
Mittelmäßige 7.50—8.50.
Gewöhnliche 6.00—7.50.
Gute, beste Stoßers 8.00—9.00.
Stoß Heifers 6.50—8.00.
Stoß Kühe 6.00—7.50.
Stoß Kälber 6.50—9.50.
Beal Kälber 8.75—12.75.
Bull und Stags 5.50—8.75.
Schweine — Zufuhr 2500; Markt fest bis 10c höher.
Durchschnittspreis 18.00—18.25.
Hochster Preis 18.80.
Schafe — Zufuhr 2400; direkt fest, für die Woche stark.
Lämmer fest bis 10—15c niedriger.
Gute und beste Lämmer 17.00—18.00.
Gute und beste Lämmer 17.75—18.50.
Gute und beste Zehrlinge 12.50—13.50.
Gute und beste Mutterchafe 10.00—11.25.
Gute und beste Widder 12.00—13.00.
Feeder Lämmer 16.25—18.35.
Feeder Zehrlinge 12.00—13.75.
Feeder Mutterchafe 8.00—11.00.

Kansas City Marktbericht.

Kansas City, 22. Sept.
Korn — Zufuhr 300.
Schweine — Zufuhr 500; 10c höher.
Hochster Preis 18.85.
Schafe — Zufuhr keine.

St. Joseph Marktbericht.

St. Joseph, Mo., 22. Sept.
Korn — Zufuhr 300.
Schweine — Zufuhr 2500; 5—10c höher.
Hochster Preis 18.90.
Durchschnittspreis 18.25—18.75.
Schafe — Zufuhr keine.

Chicago Marktbericht.

Chicago, Ill., 22. Sept.
Korn — Zufuhr 3000; alles direkt, schwach.
Schweine — Zufuhr 3500; 5—10c höher.
Hochster Preis 18.90.
Durchschnittspreis 18.00—18.80.
Schafe — Zufuhr 5000; Markt schwach bis niedriger.

Omaha Getreidemarkt.

Omaha, Neb., 22. Sept.
Weißes Korn —
Nr. 2 201—203
Nr. 3 200—208
Gelbes Korn —
Nr. 2 193—195
Gemischtes Korn —
Nr. 2 193—195
Weißer Hafer —
Nr. 2 58 1/2—59
Nr. 3 58 1/2—58 3/4
Standard Hafer 58 1/4—58 1/2
Nr. 4 58—58 1/4
Gerste —
Walgerte 133—136
Zuttergerste 123—125
Roggen —
Nr. 2 182—183
Nr. 3 181 1/2—182 1/4